

Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **127 (1976)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zon des sciences naturelles, assorti de nombreux exemples choisis aussi bien dans le règne animal que dans le règne végétal.

Le livre débute par des considérations générales, définitions et classifications de facteurs. Un groupe de chapitres traite des facteurs écologiques et de leur action: facteurs climatiques, abiotiques dans l'eau et dans le sol, alimentaires, biotiques. Un autre groupe de chapitres est consacré aux populations, à leurs fluctuations et aux raisons de celles-ci. Les notions de biocénose et d'écosystème forment ensuite le gros de l'ouvrage: définitions et caractéristiques, évolution, transferts de matière et d'énergie, productivité. L'écologie

appliquée et la protection de la nature composent la dernière partie de ce précis.

Un ouvrage très utile à qui veut aborder l'écologie d'une façon globale avant de s'attaquer à des problèmes particuliers. Signalons que depuis la première édition parue en 1969 (et qui fut très remarquée car, à l'époque, il s'agissait d'un des premiers livres dans ce domaine en français), l'ouvrage s'est enrichi d'une bonne centaine de pages comprenant de nombreuses données nouvelles, notamment en ce qui concerne l'écologie chimique, les relations entre écologie et génétique au niveau des populations, la productivité des écosystèmes, l'écologie appliquée. *J.-P. Sorg*

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

BRD

OTT, W.:

Zur Kartierung der Waldfunktionen in Baden-Württemberg

Allgemeine Forstzeitschrift, 31. Jg.,
Heft 3, 1976, S. 36—37

Das neue Landeswaldgesetz Baden-Württemberg, das nächstes Jahr in Kraft treten wird, verpflichtet die Forstwirtschaft im Rahmen eines forstpolitischen Konzeptes zu einer Kartierung der Waldfunktionen für die öffentlichen und privaten Wälder. Die Funktionskartierung soll primär der Forstpolitik für Zwecke der Walderhaltung, sekundär für die öffentlichen Wälder als Grundlage einer Waldbaupolitik dienen. Das Gesetz wird die Ausscheidung von besonderen Schutz- und Erholungswäldern ermöglichen, für welche zusätzliche Bewirtschaftungsvorschriften gelten, die dem Waldeigentümer unter bestimmten Voraussetzungen einen Entschädigungsanspruch einräumen. Im Laufe der Zeit sollen regional differenzierte waldbauliche Modelle für den Aufbau und die Gestaltung dieser Wälder erarbeitet werden.

Die Waldfunktionenkartierung wird in den Jahren 1975 und 1976 von vier Forst-

einrichtern durchgeführt, von denen jeder in Zusammenarbeit mit den Forstämtern den Bereich einer Forstdirektion bearbeitet. Durch rechtzeitige Aufklärung sollen auch die Waldeigentümer zur Unterstützung der Arbeiten beigezogen werden. In einem späteren Zeitpunkt ist eine weitere Ausscheidung von Wäldern auch im Sinne der Rohstoffproduktion nach Produktionsstufen vorgesehen. *E. Krebs*

SPEIDEL, G.:

Grundlagen und Methoden zur Bestimmung der wirtschaftlich tragbaren Wilddichte beim Schalenwild

Forstarchiv, 46, 1975, H. 11, S. 221—228

Die tragbare Wilddichte lässt sich nach sehr unterschiedlichen Gesichtspunkten definieren. *Speidel* analysiert daher zunächst die zahlreichen Kriterien, die man diesem Begriff zugrunde legen kann. Neben der waldbaulich, wildbiologisch, landschaftsökologisch oder landeskulturell tragbaren Wilddichte interessiert ihn aber vor allem der wirtschaftlich tragbare Wildbestand. Dazu sind entweder die Auswirkungen des Wildes auf die Gesamtwirtschaft oder aber auf einzelne Betriebe

zu untersuchen, so dass der Verfasser zwischen einer volkswirtschaftlich und betriebswirtschaftlich tragbaren Wilddichte unterscheidet. Für die volkswirtschaftlich tragbare Wilddichte ist der Einfluss des Wildbestandes auf die Wertschöpfung allein massgebend. Demgegenüber kann sich die betriebswirtschaftlich tragbare Wilddichte vom volkswirtschaftlich tragbaren Wildbestand bedeutend unterscheiden, insbesondere dann, wenn das Waldeigentum und das Jagdausübungsrecht in einer Hand vereinigt sind und der Entscheid über den Wildbestand davon abhängig ist, welchen Wert der Eigentümer dem Schalenwild im Rahmen des Wirtschaftszieles einräumt. Zur Ermittlung des volkswirtschaftlich tragbaren Wildbestandes ist es notwendig, die folgenden Grundlagen zu erheben:

- Höhe des Wildschadens
- Höhe der Kosten zur Abwehr oder Verminderung der Wildschäden
- Nutzen des Wildes und der Jagd
- Bezugsgrösse für die Begrenzung des Gesamtaufwandes, bestehend aus Wildschaden und Schutzkosten.

Als Bezugsgrössen für den gesamten Aufwand können zwei Möglichkeiten in Betracht gezogen werden:

- der jährliche Bruttoproduktionswert der forstwirtschaftlichen Flächen ohne Wildeinfluss, oder
- die Normalkosten ohne Wildeinfluss.

Speidel definiert daher die volkswirtschaftlich tragbare Wilddichte wie folgt:

«Volkswirtschaftlich tragbar ist diejenige Wilddichte, bei der die Summe aus Wildschaden und erforderlichen Schutzkosten einen bestimmten Prozentsatz des Bruttowertes der forstlichen Produktion oder derjenigen Kosten nicht übersteigt, die ohne Wildbestand entstehen würden.»

Mit dieser Definition wird grundsätzlich eine näher zu bestimmende Grenze für die Gesamtbelastung der Waldwirtschaft zugelassen und damit die Lebensgrundlage des Wildes gesichert. Sie hat ausserdem den Vorteil, dass sich die Bewertungsmethoden auf ein einheitliches Mass (Wertschöpfung in Geldeinheiten) abstützen lassen. Inwieweit dadurch auch die waldbaulich und landschaftsökologischen

Bedürfnisse berücksichtigt werden, hängt in hohem Masse davon ab, welche Begrenzung des Gesamtaufwandes schliesslich erzielt werden kann, was in jedem Fall einen bedeutsamen forstpolitischen Entscheid erfordert. K. Eiberle

Tschechoslowakei

PORUBA, M.:

Der Buchenanbau, die Buchennutzung und Verarbeitung

Lesnická práce, 54, 1975, H. 12

Ein erweiterter Bericht über die im Oktober 1975 in Liberec (Reichenberg) abgehaltene Tagung von Forstwissenschaftlern und Forstpraktikern des Waldbaues und der Holzindustrie über das im Titel genannte Thema. Der Verfasser des Artikels, Chefredakteur der «Lesnická práce», stellt fest, dass die Buche durch die heutige moderne Verarbeitungstechnik wieder eine wesentliche, vielseitige Bedeutung hat und dass es dringend erforderlich ist, ihre prozentuale Vertretung noch über das schon vorgesehene Mass hinaus zu heben. Somit wäre die heutige nur 5,03prozentige Vertretung der Buche in der ČSSR (Böhmen und Mähren) über das vorgesehene Wirtschaftsziel von 12,19 Prozent nach Möglichkeit noch zu überschreiten.

In diesem Artikel werden dann die von 20 namhaften forstlichen Persönlichkeiten gehaltenen Vorträge einzeln angeführt und besprochen. Eine Exkursion im Raum Gablonz a. N. bestätigte vieles, was in den Vorträgen gesagt worden war. Eine Resolution fasst in vier Absätzen die wesentlichsten Punkte der Tagung zusammen. Es wird hier die steigende Bedeutung der Buche nicht nur in waldbaulicher, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht hervorgehoben; im weiteren werden einheitliche Direktiven für die Forschung, den Anbau und die Nutzung und Lagerung gefordert. Vor allem wird aber auf die Notwendigkeit einer Vermehrung und Verbesserung der *buchenverarbeitenden Industrie* gefordert. K. Irmann